

## Die Schutzgebiete der Stadt Weimar Teil VII: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“

CHRISTOPH ARENHÖVEL, Weimar

### Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wird ein Schutzgebiet vorgestellt, das sich am südlichen Stadtrand von Weimar befindet. Dem geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) „Hengstbachtal“, der zwischen Legefeld und Hetschburg liegt, wird ein geplantes Schutzgebiet gegenübergestellt, welches in etwa das obere Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld umfasst. Beide Gebiete sind Bestandteil des FFH-Gebiets Nr. 58 und des EG-Vogelschutzgebietes Nr. 32.

Das Hengstbachtal bietet zahlreichen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum.

Im GLB „Hengstbachtal“ wurden bislang 163 Arten an Blütenpflanzen nachgewiesen, im geplanten Schutzgebiet zwischen Holzdorf und Legefeld 284 Arten.

Die Untersuchungen zur Fauna ergaben für beide Teilgebiete des Hengstbachtals zusammen bisher das folgende Artenspektrum: 11 Säugetier-, 67 Vogel-, 2 Reptilien- und 4 Amphibienarten. Unter den Wirbellosen wurden bislang 53 Mollusken-, 13 Heuschrecken- sowie 46 Schmetterlingsarten erfasst. Die Wirbeltiere, Mollusken und Schmetterlinge werden im vorliegenden Beitrag näher betrachtet. Abschließend werden Hinweise zur Pflege und Entwicklung beider Gebiete gegeben.

Im bestehenden Schutzgebiet „Hengstbachtal“ wurden bisher nur wenige faunistische Untersuchungen durchgeführt. Daher wird empfohlen, dort weitere Artenerfassungen vorzunehmen.

### Summary

#### The nature reserves of the town of Weimar/Thuringia

#### Part VII: The “Hengstbachtal“ protected area

This paper continues the study of the nature reserves of the town of Weimar.

The two areas, the “Hengstbachtal” protected area between the villages of Legefeld and Hetschburg and the planned protected area “Hengstbachtal between Holzdorf and Legefeld” are important habitats for numerous species of flora and fauna. A total of 163 and 284 species of higher plants were found respectively in the two areas.

The faunistic survey revealed the following numbers of species:

11 mammal species, 67 species of birds, 2 reptile and 4 amphibian species, moreover 53 species of molluscs, 13 orthopteran species and 46 species of butterflies.

The recorded species of vertebrates, molluscs and butterflies are examined in more detail in the paper. This article is supplemented by recommendations for the care and development of these reserves.

Faunistically, this area remains little-studied. A closer investigation in future is recommended.

**Key words:** nature protection, flora, fauna, Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia, Mollusca, Orthoptera, Lepidoptera, Thuringia

### 1. Einleitung

Südlich von Legefeld erstreckt sich parallel zur Bahnlinie der Strecke Weimar – Kranichfeld das landschaftlich reizvolle Hengstbachtal. Vor allem im Frühling, wenn die zahlreichen Frühblüher am Bach und in den angrenzenden Laubwäldern ihre Blüten geöffnet haben, ist das Hengstbachtal ein beliebtes Ausflugsziel für viele Weimarer, zumal man es bequem auch mit der Eisenbahn erreichen kann.

Im Jahr 1994 wurde zwischen Legefeld und Hetschburg der 8 ha umfassende geschützte Landschaftsbestandteil (GLB) „Hengstbachtal“ ausgewiesen. Die Unterschutzstellung erfolgte durch das Landratsamt „Weimarer Land“, nur wenige Monate vor der Gebietsreform,

in deren Zuge dann das Dorf Legefeld zu einem Ortsteil der kreisfreien Stadt Weimar wurde. Da aber auch das Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld eine Reihe interessanter Biotope sowie eine schützenswerte Flora und Fauna aufweist, beauftragte Mitte der 1990er Jahre die Untere Naturschutzbehörde (UNB) der Stadt Weimar ein Planungsbüro mit der Aufgabe, dieses Gebiet hinsichtlich seiner Schutzbedürftigkeit und Schutzwürdigkeit zu untersuchen. Im Ergebnis dieses Gutachtens hat die UNB geplant, einen weiteren Teil des Hengstbachtals als geschützten Landschaftsbestandteil auszuweisen.

Mit der vorliegenden Arbeit soll der bisherige Kenntnisstand zur Naturausstattung, Pflanzen- und Tierwelt beider Abschnitte vom Hengstbachtal vorgestellt werden. Dabei wird der Focus auf die bisher erfolgten faunistischen Erfassungen gelegt und es werden Anregungen für weitere Untersuchungen gegeben.

## 2. Untersuchungsgebiet

Der Hengstbach, auch als Hengstgraben bezeichnet, entspringt bei Troistedt auf einer Höhe von etwa 375 m NN. Er fließt zwischen Troistedt und Holzdorf über die sogenannte Gutendorfer Platte (SALZMANN 1999). Der Bachlauf führt südlich an den Dörfern Holzdorf und Legefeld vorbei und mündet bei Hetschburg auf einer geografischen Höhe von 257 m NN in die Ilm.

Im Oberlauf wurde der Bach durch die Landwirtschaft begradigt. Der Unterlauf ist dagegen noch als mäandrierender Bach erhalten, der von Wald, Wiesen und Feldern gesäumt wird.

Der Hengstbach hat sich seit dem Pleistozän in die Erdoberfläche eingegraben und im Unteren Muschelkalk und den darüber lagernden Löss-Schichten typische Formen geschaffen. Er weist eine Reihe von geologischen Besonderheiten auf. Den Unterlauf kennzeichnen fluviatile Erosions- und Akkumulationsformen mit Tiefen- und Seitenerosion, Mäanderbildung, Terrassierung, Strudeltöpfen und Bachschwinden. In einigen Bachabschnitten versinkt das Wasser im Untergrund, tritt dann aber weiter bachabwärts wieder an die Oberfläche. Diese geologische Situation ist im Stadtgebiet einmalig (STREMKÉ 1993).

Zwischen Holzdorf und Legefeld hat sich der Hengstbach mit schlängelndem Verlauf zunehmend tiefer in den Boden eingeschnitten. Er wird zunächst von einem Fichten- und Kiefernforst gesäumt, später von Kalkmagerrasen, der zunehmend verbuscht und noch Reste einer Streuobstwiese aufweist. Schließlich durchquert der Bach einen Eichen-Hainbuchenwald: das Laubwaldgebiet vom „Schlösserholz“ und vom „Buchholz“. In der Nähe des ehemaligen Bahnhofs Legefeld (heute nur noch ein Haltepunkt!) unterquert der Hengstbach die Bundesstraße B 85. Kurz darauf nimmt er das Wasser des (namenlosen) Dorfbaches von Legefeld auf und fließt dann mäanderförmig nach Hetschburg.

Zwischen Legefeld und Hetschburg fließt der Hengstbach über Muschelkalkbänke und weist Auskolkungen, Geröllbänke und Bachschwinden auf. Unterhalb vom „Herlitzenberg“ ist das Bachbett an einer Stelle, die im Volksmund „Kesselquelle“ oder „Teufelsloch“ genannt wird, besonders tief eingeschnitten und verbreitert. Bei Starkregen und Schneeschmelze führt der „Diebesgraben“, der zwischen „Eichenberg“ und „Herlitzenberg“ verläuft, dem Hengstbach Wasser zu. Häufig werden dann Fossilien von Ammoniten und Muscheln freigespült.

Der Hengstbach wird zwischen Legefeld und Hetschburg von einem schmalen Wiesenstreifen unterschiedlicher Breite und Ausprägung gesäumt. Das Grünland wurde allerdings in den 1970er und 1980er Jahren überwiegend intensiv genutzt, als Mähwiese, die mineralisch gedüngt wurde, oder als Weide für Rinder. Deshalb ist ihr Pflanzenartenspektrum deutlich zurückgegangen.

Die steil ansteigenden Muschelkalkhänge des Hengstbachtals sind bewaldet. Manche dieser Standorte sind sehr trocken. Die darauf wachsenden Eichen, Buchen, Linden und Herlitzien haben dort einen knorrigem Wuchs.



**Abb. 1:** Blick in den geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“. Alle Fotos: C. Arenhövel.



**Abb. 2:** Am sogenannten „Teufelsloch“ erfährt der Hengstbach eine Aufweitung und Vertiefung.

Für den Flurnamen „Hengstbach“ (1378 als „Hengestbache“ und 1432 als „Henigstbach“ bezeichnet) hält der Sprachforscher HÄNSE (2000) eine Verbindung zum alt- oder mittelhochdeutschen Tiernamen für „Ross, Pferd“ für unsicher. Auch wenn heute in Hetschburg ein

Pferdegestüt existiert, gibt der Name „Hengstbach“ nicht zwingend Hinweise darauf, dass in diesem Tal schon im Mittelalter Pferde gehalten wurden. HANSE weist daraufhin, dass das Wort „Hengst“ auf Rügen einen steil abfallenden Felsen bezeichnet.

Sowohl der geschützte Landschaftsbestandteil (GLB) „Hengstbachtal“ zwischen Legefeld und Hetschburg als auch das geplante Schutzgebiet zwischen Holzdorf und Legefeld liegen im Landschaftsschutzgebiet „Mittleres Ilmtal“ und gehören zum Europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000: zum Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Gebiet Nr. 58 „Ilmtal zwischen Bad Berka und Weimar mit Buchfarter Wald“ und zum gleichnamigen EG-Vogelschutzgebiet Nr. 32.

Vor der Ausweisung des GLB „Hengstbachtal“ (1994) stellte die UNB vom Landratsamt „Weimarer Land“ 1991 zunächst einen ca. 1,6 km langen und ca. 20 m breiten Bachabschnitt zwischen Legefeld und Hetschburg einstweilig sicher. Die endgültige Unterschutzstellung erfolgte dann im Rahmen der Sammelverordnung vom 22. Juni 1994, mit der insgesamt 20 Gebiete des Landkreises „Weimarer Land“ für den Naturschutz gesichert wurden. Der GLB „Hengstbachtal“ umfasste ein 8 ha großes Gebiet und erstreckte sich ab der B 85 südostwärts in Richtung Hetschburg bis etwa 150 m unterhalb der Mündung des Diebesgrabens. Im Norden reichte es bis an den Waldrand des „Eichenberges“, im Süden nahezu bis an die Bahnlinie.

Dem Vorschlag des Schutzwürdigkeitsgutachtens (STREMKÉ 1993) folgend, wurde ein deutlich breiterer Ufersaum in das Schutzgebiet einbezogen, als bei der einstweiligen Sicherstellung.

Im vorliegenden Beitrag wird die bislang erfasste floristische und faunistische Ausstattung des GLB „Hengstbachtal“ und des geplanten Schutzgebietes „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld“ vorgestellt. Als Grundlage dienen die beiden Schutzwürdigkeitsgutachten (STREMKÉ 1993; STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998). Des Weiteren wurden faunistische Untersuchungen zum Weimarer Landschaftsplan (1995) sowie Daten aus den Erfassungsprogrammen LINFOS der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) und „Ornidat“ der ortsansässigen Fachgruppe Ornithologie ausgewertet.

Weitere Beobachtungen zur Pflanzen- und Tierwelt konnte der Autor des vorliegenden Beitrages beisteuern, da er ganz in den Nähe, in einem Waldhaus auf dem „Eichenberg“, oberhalb vom Hengstbachtal, aufgewachsen ist und seit seiner Jugend häufig Ausflüge in beide Gebiete unternahm. Auch später bei seiner Arbeit in der Unteren Naturschutzbehörde von Weimar nutzte er Begehungen im Hengstbachtal für weitere Artenerfassungen.

### **3. Methodik der faunistischen Untersuchungen**

Die faunistischen Untersuchungen zur Schutzwürdigkeit des Hengstbachtals zwischen Legefeld und Hetschburg beschränkten sich auf Wirbeltiere, insbesondere die Vogelwelt (STREMKÉ 1993). Für den Talabschnitt zwischen Holzdorf und Legefeld wurden darüber hinaus auch Weichtiere, Heuschrecken, Tagfalter und Widderchen erfasst (STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998). Die Mollusken, Heuschrecken, Tagfalter und Widderchen wurden nur auf geeigneten Teilflächen untersucht. Außerdem wurden Zufallsfunde dokumentiert.

Die verwendete Methodik der faunistischen Erhebungen ist vor allem dem Gutachten von 1998 zu entnehmen (STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998).

Zur Erfassung der Avifauna fanden 5 Begehungen zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten statt. Die Vogelarten wurden anhand ihres Gesangs und durch Sichtbeobachtung ermittelt. Zur Brutzeit futtertragende Vögel wurden als Brutvögel gewertet.

Für die Untersuchungen zur Herpetofauna wurden die Gewässer zur Laichzeit der Amphibien kontrolliert. Im Juni und Juli wurde - vorrangig an Sonnentagen – nach Kriechtieren gesucht, auch durch das Umdrehen von Steinen (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998). Die Amphibien wurden mittels Sicht- und Rufbeobachtungen erfasst, und zwar am Tage, abends und in der Nacht (ROTH 1994; ROTH et al. 2002). Für Molche wurden auch Lebendfallen aufgestellt. Für die Erfassung der Weichtiere wurden die Beobachtung von lebenden Tieren und das Auffinden von Leerschalen genutzt (ZEISSLER 1981, STREMKE & PROMMERSBERGER 1998). Die Erfassung der Heuschrecken geschah im Zeitraum von Juli bis September bei 3 Begehungen (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998). Außerdem wurden in die Auswertung Daten einbezogen, die bei der Erarbeitung des Landschaftsplans ermittelt wurden (IHLE 1995). Für die Erhebung der Tagfalter und Widderchen wurden bei 6 Begehungen Sichtbeobachtungen, unterstützt durch Kescherfänge, genutzt. Die Suche nach Präimaginalstadien wurde nur mit geringer Intensität durchgeführt (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998). Die Einstufung des Gefährdungsgrades der erfassten Arten (Tabellen 1-5) erfolgte nach den Roten Listen Thüringens (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie 2011).



**Abb. 3:** Im Bachlauf treten hin und wieder Bachschwiden auf.

#### 4. Flora und Vegetation

##### a) GLB „Hengstbachtal“ zwischen Legefeld und Hetschburg

Das Gutachten von STREMKÉ (1993), das als Grundlage für die Ausweisung des geschützten Landschaftsbestandteils „Hengstbachtal“ erstellt wurde, griff auf eine botanische Erfassung von Diethard WEBER zurück, die dieser im Frühsommer 1990 durchgeführt hatte. Dabei untersuchte er die Uferregionen vom Bach, die angrenzenden Wiesen und die bewaldeten Hänge. Bei seiner Kartierung konnte er im Gebiet 130 Pflanzenarten nachweisen (s. Tabelle 1). Als sich bei der Gebietsreform von 1994 abzeichnete, dass die Gemarkung Legefeld künftig zur Stadt Weimar kommt, wurde die Landschaftsplanung von Weimar auf die Fluren dieses Dorfes ausgedehnt. Der Band „Flora“ des Landschaftsplans (HEINRICH 1995) enthält deshalb auch eine Auflistung von 84 Pflanzenarten, die in den Grenzen des GLB „Hengstbachtal“ aufgenommen wurden (Tabelle 1). Ebenfalls einbezogen wurden botanische Angaben zum Gebiet, die aus der „Aktualisierung der § 18-Biotope im Stadtgebiet von Weimar“ (FIEGLE 2010) stammten.

Insgesamt konnten im GLB und seiner unmittelbaren Umgebung bislang 163 Pflanzenarten nachgewiesen werden (s. Tabelle 1).

Das Hengstbachtal zwischen Legefeld und Hetschburg ist bei Wanderern beliebt wegen seiner Farbenpracht und seinem Artenreichtum an Frühblühern: Leberblümchen, Haselwurz, Weiße und Gelbe Buschwindröschen, Scharbocks- und Lungenkraut, Schlüsselblumen, Seidelbast, Frühlings-Platterbse, Maiglöckchen, Echter Sternmiere, Zweiblättriger Schattenblume und Veilchenarten. An den Muschelkalkhängen des „Herlitzberges“ blüht im zeitigen Frühjahr die Herlitze (Kornelkirsche), später folgen Ästige Graslinie, Schwalbenwurz, Purpuroter Steinsame, Glocken- und Flockenblumen. Im angrenzenden Wald blühen dann Türkenbund-Lilie, Weißwurz, Wolfs-Eisenhut, Vogel-Nestwurz und Großes Zweiblatt.

In der Auflistung der Pflanzen vom Hengstbachtal (Tabelle 1) fehlen allerdings Goldsterne und Märzenbecher; die nach eigenen Beobachtungen dort noch Anfang der 1970er Jahre geblüht haben. Die Goldsterne wuchsen am Ufer des Hengstbaches und Märzenbecher kamen im südlich angrenzenden Waldgebiet „Buchholz“ vor. Damals blühten auf den Wiesen des Hengstbachtals auch noch häufig Herbst-Zeitlosen, die aber leider nach Jahrzehnten intensiver Bewirtschaftung verschwunden sind.

Der Ufergehölzsaum des Hengstbaches wird vor allem von Schwarz-Erle, Silber-Weide, Berg- und Feld-Ahorn, Esche und Stiel-Eiche, Schwarzer Holunder, Blutroter Hartriegel, Hasel und Wolliger Schneeball gebildet (HEINRICH 1995). In einigen Bereichen reicht der Hangwald bis an den Bach heran. Im Sommer kann man am unteren Waldrand vom Eichenberg, im Grenzbereich des GLB, ein individuenreiches Vorkommen vom Hain-Wachtelweizen anschauen.

Von den ehemaligen Glatthaferwiesen der Bachaue sind nur ruderalisierte, artenarme Reste geblieben (HEINRICH 1995). Lediglich die Ufersäume und Waldränder weisen einen größeren Artenreichtum an blühenden Pflanzen auf, die Nahrung für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten bieten. Unterhalb von der Einmündung des Diebesgrabens hat sich auf dem frischen bis feuchten Standort noch eine Hochstaudenflur erhalten, auf der im Sommer vor allem Kohl-Kratzdistel, Ross-Minze und Kletten blühen, die dann zahlreiche Insekten anlocken.

##### b) Geplantes Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld“

Für die floristische Bewertung dieses Gebietes wurden die Erfassungen von STREMKÉ & PROMMERSBERGER (1998), FIEGLE (2010) sowie eigene Beobachtungen genutzt.

Der Hengstbach wird unterhalb des ehemaligen „Krebsschen Gutes“ in Holzdorf zunächst von alten Kopfweiden gesäumt. Im weiteren Verlauf begleiten das Bachufer Kiefern- und Fichtenforste, Frisch- und Auewiesen mit Hochstaudenfluren und weiter hangaufwärts Halbtrockenrasenflächen, die mehr oder weniger stark verbuscht sind. Auf Brachen von Streuobstwiesen stehen alte Exemplare von Süßkirsch- und Apfelbäumen. Bevor der Hengstbach schließlich bei Legefeld die Bundesstraße in Richtung Hetschburg unterquert, fließt er an der unteren Hangkante vom „Schlösserholz“, einem naturnahen Eichen-Hainbuchenwald, vorbei. Durch das Mosaik verschiedener Biotope dient dieses Gebiet zahlreichen Pflanzen- und Tierarten als Lebensraum und Rückzugsgebiet (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998).

Die Pflanzen und Pflanzengesellschaften des Gebietes wurden im Rahmen des Schutzwürdigkeitsgutachtens im Frühjahr und Sommer 1998 durch J. Girwert erfasst. Weitere Daten trugen C. Renker und E. Jahn bei Kontrollgängen bei (s. Tabelle 1). Die Vegetationsaufnahmen wurden auf zehn Untersuchungsflächen verteilt, davon fünf in der Bachau, eine im Waldgebiet „Schlösserholz“, eine am Ackerrand und drei auf südlich exponierten Grünlandflächen. Mit dem Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*, RLT 3), dem Blassen Knabenkraut (*Orchis pallens*, RLT 2) und der Weißen Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*, RLT 3) kommen im geplanten Schutzgebiet 3 Rote-Liste-Arten vor. Als weitere Orchideenarten waren im Gebiet Bleiches Waldvöglein, Große Händelwurz, Großes Zweiblatt und Vogel-Nestwurz anzutreffen.

Das Schutzwürdigkeitsgutachten betont, dass die Sommeradonis-Gesellschaft, die am Ackerrand gefunden wurde, der nordöstlich an den Halbtrockenrasen angrenzt, „stark gefährdet“ (RLT 2) und damit besonders wertvoll ist. Auch die vorkommenden Trespen-Halbtrockenrasenflächen gelten in Thüringen als „gefährdet“ (RLT 3). Der Hengstbach ist zwischen Holzdorf und Legefeld nahezu in seinem gesamten Bachlauf noch naturnah ausgeprägt und daher nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich geschützt (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998).

Das Waldgebiet „Schlösserholz“ zeichnet sich durch eine ähnlich reiche Frühblüherflora aus wie das ausgewiesene GLB „Hengstbachtal“. Bemerkenswert ist hier ein größeres Vorkommen der Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*), die auf Wurzeln grüner Pflanzen parasitiert. Des Weiteren fand der Autor hier die Einbeere (*Paris quadrifolia*), eine attraktive, allerdings giftige Pflanze. Ebenfalls sehr giftig sind die im Waldgebiet wachsenden Arten Seidelbast und Wolfs-Eisenhut.

Auf den zunehmend verbuschenden Halbtrockenrasenflächen ist in den letzten Jahren der Bestand der Silberdistel (*Carlina acaulis*) stark zurückgegangen. Stattdessen breitet sich hier die Große Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*) aus. Nachdem Teile dieser wertvollen Grünlandflächen jahrelang nicht mehr fachgerecht gepflegt werden konnten, ist es vor wenigen Jahren gelungen, dort die eingetretene Verbuschung wieder zurückzudrängen. Andere Teilflächen der Halbtrockenrasen werden regelmäßig gemäht und/oder mit Schafen beweidet.

## 5. Fauna

### 5.1. Säugetiere

Im geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ zwischen Legefeld und Hetschburg wurden bisher 7 Säugetierarten beobachtet (STREMKE 1993; siehe Tabelle 2). Mit weiteren Arten, die bislang nicht ausdrücklich nachgewiesen wurden, ist zu rechnen, so mit weiteren Maus- und Spitzmausarten, Igel, Bilchen und Fledermäusen. An den Fuchsbauten oberhalb

vom Hengstbachtal wurde schon der Dachs beobachtet. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Feldhase (RLT 2) und Mauswiesel (RLT 3), zwei in Thüringen bestandsgefährdeten Arten.

Im Schutzwürdigkeitsgutachten (STREMKÉ 1993) wird hervorgehoben, dass am Hengstbach regelmäßig die Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) anzutreffen ist. Diese gut ans Wasser angepasste Art wurde auch am oberen Hengstbach bei Holzdorf nachgewiesen (STREMKÉ, schriftl. Mitt.). Ansonsten ist diese Art im Weimarer Stadtgebiet eher selten beobachtet worden (Kipperquelle, Papierbach).

Ein ähnliches Artenspektrum weist das Gutachten für das geplante Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefild“ (STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998) auf: unter den 7 Arten sind u. a. auch Feldhase (RLT 2), Baummarter (RLT 2), Dachs und Wanderratte aufgeführt (siehe Tabelle 2).

## 5.2. Vögel

Zur Avifauna vom „Hengstbachtal“ konnten Erfassungsdaten aus den Schutzwürdigkeitsgutachten (STREMKÉ 1993; STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998), aus dem Erfassungsprogramm „Ornidat“ der Fachgruppe Ornithologie (Zeitraum 2000 – 2014) und eigene Beobachtungen ausgewertet werden. Im GLB „Hengstbachtal“ zwischen Legefild und Hetschburg wurden bislang 42 Vogelarten beobachtet, im geplanten Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefild“ sogar 64 Vogelarten (siehe Tabelle 2).

An beiden Bachabschnitten kommen Gebirgs- und Bachstelze als typische Vogelarten vor, an der Hengstbachmündung bei Hetschburg (außerhalb des GLB) auch die Wasserramsel (Ornidat, Jahr 2000). Ein großer Teil der aufgelisteten Vogelarten brütet im Gebiet, offenbar wegen der relativen Ungestörtheit und den vielen Brutmöglichkeiten in dem hohen Gehölzanteil (STREMKÉ & PROMMERSBERGER 1998). Etliche Vogelarten nutzen das Gebiet auch zur Nahrungssuche. Im Februar 2008 wurden etwa hundert Bergfinken als Wintergäste beobachtet (Ornidat).

Unter den gefiederten Bewohnern des laubwaldreichen Hengstbachtals dominieren naturgemäß die Waldarten. Allein 5 Spechtarten leben hier. Die Waldgebiete bei Legefild sind traditionell als Brutgebiet des Mittelspechtes bekannt (HEYER 1973, 1991). Im Hengstbachtal ist auch mit dem Grauspecht zu rechnen, den der Verfasser mehrfach am „Eichenberg“ gehört hat. Bemerkenswert ist, dass im Mai 1991 im Waldgebiet „Eichenberg“, etwa 150 m oberhalb vom Hengstbachtal, ein rufendes Männchen vom Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) erfasst werden konnte (H. Grimm, mdl. Mitteilung). Die Art ist in Thüringen extrem selten (FRICK et al. 2010).

Häufig kreisen Mäusebussarde über dem Hengstbachtal, dessen Taleinschnitte offenbar zu einer guten Thermik führen. Mitunter fliegen auch Rotmilane über das Gebiet. Der Rotmilan (RLT 3) nutzt das Hengstbachtal und das sich anschließende Imtal zur Nahrungssuche, hat aber auch schon gelegentlich im Gebiet gebrütet (Th. Pfeiffer, mdl. Mitteilung).

Das Gebiet zwischen Holzdorf und Legefild ist reicher mit verschiedenen Biotopen ausgestattet als der GLB „Hengstbachtal“ zwischen Legefild und Hetschburg. Das schlägt sich auch in der höheren Zahl an Vogelarten nieder (siehe Tabelle 2).

STREMKÉ & PROMMERSBERGER (1998) heben hervor, dass dort 5 Brutpaare des Neuntötters und geschätzt 10 Brutpaare des Sommer-Goldhähnchens beobachtet werden konnten. Der Neuntöter findet hier geeignete Jagd- und Bruthabitate. Dieses Gebiet könnte aber auch für eine weitere Würger-Art interessant zu sein: Der Verfasser sah am 19. März 2012 im Hengstbachtal einen Raubwürger (*Lanius excubitor*; RLT 1), der sich am verbuschten Trockenhang und im Bereich der Streuobstwiese aufhielt. Raubwürger wurden als Winter-

gäste mehrfach nahe der Hengstbachtal bei Hetschburg (Ornidat 2002/2003) und im Erdfallgebiet von Legefild und Possendorf (GLB „Seeteich“ und „Tobritzteich“) beobachtet (vgl. ARENHÖVEL 2007). Im Mai 1997 sahen Edgar Jahn und der Verfasser auf dem Halbtrockenrasen zwischen Holzdorf und Legefild ein Brutpaar Braunkehlchen (RLT 2); allerdings sind keine weiteren Beobachtungen dieser Art für dieses Gebiet im Ornidat aufgeführt.

Hervorzuheben ist noch der Nachweis vom Gelbspötter (RLT 3). Diese Art zeigte in den letzten Jahren bundesweit einen starken Bestandsverlust (SUDFELDT et al. 2013). Auch im Weimarer Stadtgebiet ist dieser Meister im Nachahmen von anderen Vogelstimmen seltener geworden.

### **5.3. Lurche und Kriechtiere**

Die Untersuchungen von STREMKER (1993), STREMKER & PROMMERSBERGER (1998) und für den Landschaftsplan (ROTH 1995) ergaben, dass beide Teile des Hengstbachtals vom Grasfrosch und von der Waldeidechse besiedelt werden. Das kann durch eigene Beobachtungen bestätigt werden. Im GLB „Hengstbachtal“ wurde außerdem die Erdkröte nachgewiesen. Eine weitere Fundangabe konnte bisher nicht bestätigt werden: Im LINFOS ist eine Zufallsbeobachtung einer Ringelnatter (RLT 3) eingetragen, die am 10.09.2016 am Bahnhof Legefild gesichtet wurde. Allerdings fehlen nähere Angaben zum beobachteten Tier, zum Nachweistyp und zum Fundort. Weitere Nachweise dieser Schlangenart in der Umgebung von Legefild und Holzdorf sind nicht bekannt.

Eher zu erwarten wäre im Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefild das Vorkommen der Zauneidechse. Der besonnte, geschotterte Bahndamm und der daran grenzende Trockenhang würden sich als Habitat eignen. An anderen Bahnstrecken im Stadtgebiet konnte die Zauneidechse nachgewiesen werden (ROTH 1995; IHLE 1995), im Hengstbachtal bislang noch nicht.

Insgesamt wurden in beiden Teilen des Hengstbachtals 2 Kriechtier- und 4 Lurcharten erfasst (s. Tabelle 2). Erwähnenswert ist das ehemalige Schwimmbad im Gutspark Holzdorf, das nur etwa hundert Meter vom nordwestlichsten Teil des geplanten Schutzgebietes entfernt liegt und seit Jahren nicht mehr genutzt wird. Dieses Gewässer wird alljährlich von hunderten Teich- und Bergmolchen zum Ablachen aufgesucht.

### **5.4 Weichtiere**

Im Rahmen der beiden Schutzwürdigkeitsgutachten zum Hengstbachtal, die vom Planungsbüro LaNaServ (STREMKER 1993; STREMKER & PROMMERSBERGER 1998) erarbeitet wurden, gab es lediglich für das Gebiet zwischen Holzdorf und Legefild erste malakologische Untersuchungen. Diese wurden von Roman Abhoff auf zwei Teilflächen durchgeführt. Insgesamt erfasste er dort 14 Schneckenarten (s. Tabelle 3), allerdings ausnahmslos anhand von Leerschalenfunden (STREMKER & PROMMERSBERGER 1998). Die Funde deuten nach Ansicht des Gutachters auf ein für Schnecken wertvolles Refugium hin, was noch umfangreichere Untersuchungen zur Molluskenfauna des Hengstbachtals rechtfertigen würde.

Weitere Angaben zur Weichtierfauna im Hengstbachtal und in den angrenzenden Waldgebieten finden sich jedoch bei ZEISSLER (1981) und BÖSSNECK (2011). Der letztgenannte stellte dem Autor freundlicherweise auch noch unpublizierte Daten zur Verfügung (U. Bößneck, schriftl. Mitt.). ZEISSLER (1981) untersuchte drei verschiedene Habitate des Gebietes: das Gewässer des Hengstbaches, den Waldrand „Im oberen Hengstgrund“ und den Azeca-Wald „Buchholz, nahe beim Bahnhof Legefild“.

BÖSSNECK (2011) geht in seiner malakologischen Gesamtbewertung des Weimarer Stadtgebietes auch auf das Hengstbachtal ein und betont, dass die Buchenmischwälder um Legefild von zahlreichen anspruchsvolleren Landschnecken besiedelt werden. Bei seiner Erfassung im Hengstbachtal konnte er die Beobachtungen von ZEISSLER (1981) im Wesentlichen erneut bestätigen, mit Ausnahme der Art *Clausilia dubia*, die aktuell für das gesamte Stadtgebiet nicht mehr nachweisbar war. BÖSSNECK gibt für das Hengstbachtal noch fünf weitere Landschneckenarten an: die Bauchige Schließmundschnecke (*Macrogastra venricosa*), den Großen Kielschneigel (*Tandonia rustica*, RLT 3), den Schwarzen Schneigel (*Limax cinereoniger*), die Kleine Turmschnecke (*Merdigera obscura*) und den Baumschneigel (*Lehmannia marginata*, RLT 3). Die Erfassungsdaten von ZEISSLER (1981) und BÖSSNECK (unpubl. und 2011) wurden ebenfalls in die Tabelle 3 eingearbeitet.

Für das Gebiet vom Hengstbachtal und den angrenzenden Laubwald „Buchholz“ südlich von Legefild konnten insgesamt 53 Arten von Weichtieren (Süßwasser- und Landmollusken) nachgewiesen werden (Tabelle 3). Hiervon gelten die Gitterstreifige Schließmundschnecke (*Clausilia dubia*) und die Bezahnte Glattschnecke (*Azeca goodalli*) in Thüringen als „stark gefährdet“. Fünf weitere Arten sind in der Roten Liste Thüringens (BÖSSNECK & VON KNORRE 2011) als „gefährdet“ eingestuft: die Keulige Schließmundschnecke (*Clausilia pumila*), die Rötliche Daudebardie (*Daudebardia rufa*), die Zylinderwindelschnecke (*Truncatellina cylindrica*), der Baumschneigel (*Lehmannia marginata*) sowie der Große Kielschneigel (*Tandonia rustica*). BÖSSNECK & VON KNORRE (2011) weisen darauf hin, dass die Gefährdung von Landschneckenarten, die Wälder und Waldfelsen besiedeln, in jüngerer Zeit zugenommen hat; die Ursachen dafür seien aber noch nicht genau bekannt. Die Arten *Clausilia pumila*, *Daudebardia rufa* und *Tandonia rustica* wurden in Thüringen erstmals in die „Rote Liste“ aufgenommen. Für *Clausilia dubia*, die ebensolche Habitate besiedelt, musste sogar eine Höherstufung (RLT 2) vorgenommen werden, ebenso für die Art *Azeca goodalli*.

Die Schließmundschnecke *Clausilia dubia* kommt nach den Untersuchungen von ZEISSLER im Weimarer Stadtgebiet nur selten vor: im „Buchholz“ bei Legefild und im „Schießhausholz“ westlich vom „Webicht“. Dagegen konnte *C. pumila* an mehreren Standorten des Stadtgebietes nachgewiesen werden (ZEISSLER 1981). Die Art *Daudebardia rufa* lebt sehr verborgen an feuchten, steinigten Stellen im Wald. ZEISSLER fand sie an mehreren geeigneten Stellen im Stadtgebiet, so auch im „Buchholz“ bei Legefild.

*Truncatellina cylindrica* zählt zu den kleinsten Schnecken. Sie ist wärmeliebend und lebt auf Kalkboden in Trockenrasen und Steingeröll. Sie wurde u. a. im „Oberteil des Hengstgrundes“ und bei Belvedere gefunden (ZEISSLER 1981).

## 5.5 Heuschrecken

Im GLB „Hengstbachtal“ zwischen Legefild und Hetschburg wurden bislang keine Untersuchungen zur Heuschreckenfauna durchgeführt, jedoch im geplanten Schutzgebiet „Hengstbachtal“ zwischen Holzdorf und Legefild“ (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998; IHLE 1995; siehe Tabelle 4). Im Rahmen der Schutzwürdigkeitsuntersuchungen führte R. ABhoff drei Flächenbegehungen durch (STREMKE & PROMMERSBERGER 1998).

Bisher wurden 13 Heuschreckenarten nachgewiesen: 9 Kurz- und 4 Langfühlerschrecken-Arten. Da dieser Teil des Hengstbachtals - neben den Gewässer- und Waldbiotopen - verschiedenartige Grünlandbiotope aufweist, verwundert es nicht, dass hier allein sieben Grashüpferarten vorkommen. Das Spektrum der Grünlandstandorte reicht von feucht bis trocken, von schattig bis sonnenexponiert und von Flächen, die intensiv genutzt werden, bis zu solchen, die schon Jahre brach liegen und zunehmend verbuschen. Die Halbtrocken-

rasenflächen an den Talhängen südwestlich von Legefild werden hierbei als die wertvollsten Heuschreckenhabitate angesehen (IHLE 1995; STREMKER & PROMMERSBERGER 1998; KÖHLER & ARENHÖVEL 2011).

Die xerothermophile Art *Metrioptera brachyptera* konnte bislang nur hier und am Ettersberg nachgewiesen werden. Weitere typische Vertreter dieses Standortest sind *Chorthippus biguttulus*, *Ch. apricarius*, *Stenobothrus lineatus* und *Gomphocerippus rufus*.

Die Grashüpferarten *Ch. albomarginatus* und *Ch. dorsatus* besiedeln Frisch- und Feuchtwiesen, Gewässerufer, auch Wiesenbrachen, Streuobstwiesen und Halbtrockenrasen (KÖHLER 2010a), Biotope, die im Gebiet gut vertreten sind. Dem hygro- bis mesophilen Zwitscherheupferd (*Tettigonia cantans*) kommen die Hochstaudenfluren der Bachaue zugute.

Von den 13 nachgewiesenen Heuschreckenarten gilt keine in Thüringen als bestandsgefährdet (KÖHLER 2010b).

## 5.6 Schmetterlinge

Das Schutzwürdigkeitsgutachten für den geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ enthält nur Angaben zur Flora und Wirbeltierfauna; wirbellose Tiergruppen wurden in diesem Zusammenhang nicht untersucht (STREMKER 1993). Zur Bewertung der Schmetterlingsfauna dieses GLB konnten lediglich eigene Beobachtungen des Verfassers herangezogen werden. Bislang enthält die Artenliste für diesen Teil des Hengstbachtals 9 Schmetterlingsarten (siehe Tabelle 5).

Für das geplante Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefild“ hat jedoch das Gutachterbüro auch Schmetterlinge erfasst: Papilionoidea und Hesperioidea (STREMKER & PROMMERSBERGER 1998). Hier führte A. Heuer auf zwei Teilflächen sechs Erfassungsgänge durch. Bei der Teilfläche 1 handelte es sich um eine intensiv genutzte Wiese und eine verkrautete Waldlichtung nordwestlich der Bahnstation Legefild. Auf der Lichtung standen viele Disteln und Kletten, die mit ihren Blüten zahlreiche Tagfalter anlockten. Auf diesem Standort konnte er 23 Schmetterlingsarten nachweisen (s. Tabelle 5). Wesentlich artenreicher erwies sich jedoch die Teilfläche 2. Sie wurde im Bereich des südwest-exponierten Halbtrockenrasens und der angrenzenden Streuobstwiese ausgewählt, die sich westlich an das Waldgebiet „Schlösserholz“ anschließt. Nektarspendende Pflanzen waren hier vor allem Flockenblumen und Skabiosen. Auf diesem Standort erfasste der Gutachter 30 Tagfalterarten und sechs Arten an Grünwiderchen und Blutströpfchenaltern; zwei weitere Arten konnte der Verfasser im Jahr 2016 in diesem Gebiet nachweisen (siehe Tabelle 5).

A. Heuer wies auf beiden Teilflächen insgesamt 43 tagaktive Schmetterlingsarten nach (STREMKER & PROMMERSBERGER 1998), darunter einige gefährdete und eine stark gefährdete Art. Vom Grünwiderchen *Jordanita globulariae* (RLT 2) entdeckte er auf der Teilfläche 2 drei Exemplare auf Skabiosen-Blüten. Diese Art gilt, wie fast alle Zygaenidae-Arten, als standorttreu. Den Dickkopffalter *Spialia sertorius* (RLT 3) fand er in zwei Exemplaren im Bereich blütenreicher Halbtrockenrasen. Ebenfalls dort flogen der Mattscheckige Braundickkopffalter (*Thymelicus acteon*; RLT 3) und der Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*; RLT 3). Dieser Standort wird für tagaktive Schmetterlinge als ökologisch wertvoll eingeschätzt (STRUTZBERG 2009).

Anfang September 2012 beobachtete der Autor im GLB „Hengstbachtal“ zwischen Legefild und Hetschburg auf einer hochstaudenreichen Feuchtwiese mehrere Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*), die an den Blüten der Kohl-Kratzdistel nach Nektar suchten. Ansonsten wurden auf den Wiesen und an den Waldrändern des Hengstbachtals vor allem Flockenblumen, Skabiosen und Disteln von Tagfaltern aufgesucht, z. B. von Kaisermantel, Distelfalter, Waldbrettspiel und Kleinem Fuchs. Am 15. August 2016 beobachtete der Autor im westlichen Teil des Hengstbachtals einen Schmetterling, den er als Wachtelweizen-

Scheckenfalter (*Melitaea athalia*) bestimmte. In der Umgebung des Fundortes gibt es entlang des Waldrandes vom Eichenberg zahlreiche Pflanzen vom Hain-Wachtelweizen (*Melampyrum nemorosum*). *Melitaea athalia* gilt in Thüringen als bestandsgefährdet und ist bislang im Weimarer Stadtgebiet nur selten nachgewiesen worden (STRUTZBERG & ARENHÖVEL 2011).

## 6. Gesamtbewertung sowie Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Das Hengstbachtal südlich von Weimar weist nicht nur einen Artenreichtum an Wildpflanzen auf, sondern dient, wie erste Untersuchungen belegen, auch zahlreichen Tierarten als Lebensraum, darunter mehreren Arten, die in Thüringen in ihrem Bestand gefährdet sind. Allerdings wurde das Hengstbachtal bislang nur in einem begrenzten Umfang faunistisch untersucht. So fehlen im geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ zwischen Legefeld und Hetschburg noch systematische Untersuchungen zur Wirbellosenfauna. Im geplanten Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld“ sollte die ökologische Bedeutung dieses Talabschnittes noch durch Erfassungsarbeiten zu weiteren Artengruppen wie den nachtaktiven Schmetterlingen, Hautflüglern, Käfern und Spinnen erhärtet werden.

Am Bachlauf und seinen Ufergehölzen sind nur wenige Pflegemaßnahmen im Rahmen der Gewässeraufsicht erforderlich. Die angrenzenden Wiesen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt durch Mahd oder durch Beweidung mit Schafen. Ein Teil der Grünlandflächen liegt jedoch seit Jahren brach und verbuscht zusehends. Auf den feuchten Waldwiesen im Talgrund nordwestlich vom Bahnhof Legefeld ist die Gehölzsukzession schon sehr weit vorangeschritten. Dadurch gehen vor allem für Insekten wertvolle Biotope verloren.

Auch auf den Halbtrockenrasen sind landschaftspflegerische Arbeiten dringend erforderlich. Ein Teil dieser wertvollen Flächen ging schon Anfang der 1990er Jahre durch Aufforstung verloren. Im nördlichen Bereich wurde der Gehölzaufwuchs vor wenigen Jahren bereits durch einen Pflegeeinsatz zurückgedrängt. Dort hat sich die Kugeldistel stark ausgebreitet.

Der Baumbestand der Streuobstwiesen ist überaltert und am Zusammenbrechen; zum Erhalt dieses wertvollen Biototyps wird eine Verjüngung des Obstbaumbestandes empfohlen.

Die Waldflächen werden forstwirtschaftlich genutzt. Bei der forstlichen Bewirtschaftung ist darauf zu achten, dass Horstbäume von Greifvögeln, ältere Bäume mit Bruthöhlen, stehendes und liegendes Totholz im Gebiet verbleiben und bei den Rückemaßnahmen die wertvollen Orchideenstandorte nicht zerstört werden.

Anfang der 1990er Jahre konnte im Hengstbachtal ein geplanter Eingriff in Natur und Landschaft verhindert werden. Westlich der Bundesstraße B 85, unweit vom Bahnhof Legefeld, war der Bau einer Kläranlage für Legefeld und andere Ortschaften geplant. Glücklicherweise wurde die Planung dafür gestoppt und als Alternative eine Lösung gefunden, bei der das Abwasser zur zentralen Kläranlage der Stadt nach Tiefurt gepumpt wird.

Positive Auswirkungen zeigt eine wasserbauliche Maßnahme, bei der vor wenigen Jahren der untere Teil des Legefelder Dorfbaches, der östlich der B 85 in den Hengstbach fließt, renaturiert wurde. Der vorerst begradigte Bachlauf hat dadurch einen mäanderförmigen Verlauf erhalten. Auch das Umfeld wurde ökologisch aufgewertet.

Das Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld weist ein wertvolles Biotopmosaik auf, zu dem neben dem Bachbereich Feucht- und Frischwiesen, Kalkmagerrasen, Streuobstwiesen und wertvolle Laubwaldbiotope gehören. Unter den zahlreichen Pflanzen- und Tierarten des Gebietes sind mehrere bestandsbedrohte Arten.

Eine Erweiterung des bestehenden Schutzgebietes „Hengstbachtal“ von Hetschburg bis nach Holzdorf ist daher gerechtfertigt.

## Dank

Für die Bereitstellung von Gutachten und Daten dankt der Autor dem Planungsbüro LaNaServ Landschaftspflege- und Naturschutzservice Detlef Stremke, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (LINFOS) sowie W. Heinrich und M. Fiegler (Pflanzen), der Fachgruppe Ornithologie, Th. Pfeiffer und H. Grimm (Vögel).

Ein besonderer Dank gilt Ulrich Bößneck (Erfurt) dafür, dass er seine noch unpublizierten Erfassungsdaten zu den Mollusken des Hengstbachtals dem Autor zur Verfügung gestellt und die Abfassung des Abschnitts „Weichtiere“ mit Korrekturen und Ergänzungen unterstützt hat.

## Literatur

- ARENHÖVEL, C. (2007): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil I: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Tobritzteich bei Possendorf“, „Seeteich bei Legefeld“ und „Erlenwiese“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XII**: 5-27.
- (2008): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil II: Das geplante Schutzgebiet „Kalkmagerrasen am Glockenturm, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XIII**: 5-22.
- (2012): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil V: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XVIII**: 5-28.
- (2015): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil VI: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Heuhauswiese, Ettersberg“ und „Kammerierswiese, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XX**: 11-44.
- ARENHÖVEL, C. & W. ZIMMERMANN (2012): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil IV: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XVII**: 5-26.
- ARENHÖVEL, C., F. BURGER & E. JAHN (2010): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil III: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Paradies“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XV**: 5-32.
- ARENHÖVEL, C., E. JAHN, L. C. MAUL & W. ZIMMERMANN (unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, R. BREITFELD, F. BURGER, G. KÖHLER, U. MÜLLER, M. SALZMANN, U. SCHEIDT, H. STRUTZBERG & A. WEIGEL) (2011): Die Fauna Weimars und seiner Umgebung. - Weimarer Schriften **66**: 331 S.
- BÖSSNECK, U. (2011): Schnecken und Muscheln (Mollusca). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 134-147.
- BÖSSNECK, U. & D. VON KNORRE (2011): Rote Liste der Schnecken und Muscheln (Mollusca) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 76-82.
- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE WEIMAR: Jahresberichte und Datenbank Ornidat.
- FIEGLER, M. (2010): Aktualisierung der § 18-Biotopie im Stadtgebiet von Weimar. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Weimar. Mühlhausen.
- FRICK, S., H. GRIMM, S. JAEHNE, H. LAUSSMANN, E. MEY & J. WIESNER (2010): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 48-54.
- GÖHL, K. (2011): Rote Liste der Widderchen (Insecta: Lepidoptera: Zygaenidae) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 316-318.
- HÄNSEL, G. (2000): Die Flurnamen im Weimarer Land: Herkunft, Bedeutung und siedlungsgeschichtlicher Wert. - Hrsg. Vom Heimatbund Thüringen. Escher Verlag, Gehren, 239 S.
- HEINRICH, W. (1995): Weimars Pflanzenwelt. Übersicht über die floristisch-vegetationskundlichen Verhältnisse im Stadtgebiet. Beitrag „Flora“ zum Landschaftsplan Weimar. Apolda / Zottelstedt.
- HEINRICH, W., H. BAUMBACH, M. BUSHART, S. KLOTZ, H. KORSCH, R. MARSTALLER, S. PFÜTZENREUTER, P. SCHOLZ & W. WESTHUS (2010): Rote Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 492-524.
- HEYER, J. (1973): Vogelwelt um Weimar. Eine Avifauna des Kreises Weimar. Weimarer Schriften zur Heimatgeschichte und Naturkunde **21**: 1-68.
- (1991): Die Lebensräume der Vögel im Kreis Weimar. Tradition und Gegenwart. Weimarer Schriften **43**: 1-87.
- IHLE, U. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- KNORRE, D. VON & S. KLAUS (2009): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia pt.) Thüringens (ohne Fledermäuse). - Naturschutzreport **26**: 34-38.
- KÖHLER, G. (2010a): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) in Thüringen. - Naturschutzreport **17**: 124-130.
- (2010b): Rote Liste der Heuschrecken (Insecta: Orthoptera) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 124-130.

- KÖHLER, G. & C. ARENHÖVEL (2011): Heuschrecken (Orthoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 196-210.
- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2010): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 366-390.
- KUNA, G. (2011): Rote Liste der Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 308-314.
- NÖLLERT, A., C. SERFLING, H. UTHLEB & U. SCHEIDT (2011a): Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 56-60.
- NÖLLERT, A., C. SERFLING, H. UTHLEB & U. SCHEIDT (2011b): Rote Liste der Lurche (Amphibia) Thüringens. - Naturschutzreport **26**: 62-68.
- ROTH, S. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Teil: Amphibien und Reptilien. - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- ROTH, S., C. ARENHÖVEL, E. JAHN & U. SCHEIDT (2002): Zur Herpetofauna (Amphibia, Reptilia) von Weimar (Thüringen). - Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **21**: 15-21.
- SALZMANN, M. (1999): Weimar und seine Umgebung: Ergebnisse der landeskundlichen Bestandsaufnahme im Raum Weimar und Bad Berka. Werte der deutschen Heimat. Bd. 61. - Weimar, Böhlen, 282 S.
- STADTVERWALTUNG WEIMAR, BAU-, GRÜNFLÄCHEN- UND UMWELTAMT, - UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE – (Autoren: ARENHÖVEL, C., E. LÜTH, M. MEISSNER, D. SENKPIEL & J. WÖLFEL) (2014): Unter Naturschutz stehende Schutzgebiete und Naturdenkmale in der Stadt Weimar. Weimar.
- STREMKE, D. (1993): Gutachten zur Schutzwürdigkeit e. g. GLB Hengstbachtal, Landkreis Weimar / Thüringen. LaNaServ Landschaftspflege- und Naturschutzservice. Tromlitz. Gutachten im Auftrag der Kreisverwaltung Weimar.
- STREMKE, D. & S. PROMMERSBERGER (1998): Schutzwürdigkeitsgutachten einschließlich Pflege- und Entwicklungskonzept für den künftigen Geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal zwischen Legefild und Holzdorf“. Stadt Weimar / Freistaat Thüringen. LaNaServ Landschaftspflege- und Naturschutzservice. Tromlitz. Gutachten im Auftrag der Kreisverwaltung Unteren Naturschutzbehörde Stadt Weimar.
- STRUTZBERG, H. (2009): Lepidopteren des Weimarer Stadtgebietes. - Unveröffl. Gutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- STRUTZBERG, H. & C. ARENHÖVEL (2011): Schmetterlinge (Lepidoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 148-171.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, W. FREDERKING, K. GEDEON, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, J. KARTHÄUSER, T. LANGGEMACH, B. SCHÜSTER, S. TRAUTMANN & J. WAHL (2013): Vögel in Deutschland – 2013. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- THUST, R., G. KUNA & R.-P. ROMMEL (2006): Die Tagfalterfauna Thüringens. Zustand in den Jahren 1991 bis 2002. - Naturschutzreport **23**: 200 S.
- WIESNER, J., S. KLAUS, H. WENZEL, A. NÖLLERT & W. WERRES unter Mitarbeit von K. WOLF (2008): Die EG-Vogelschutzgebiete Thüringens. Naturschutzreport **25**: 160-166.
- ZEISSLER, H. (1981): Schnecken und Muscheln in & um Weimar. Weimarer Schriften zur Heimatgeschichte und Naturkunde **44**: 1-111.

### **Anschrift des Autors:**

Dr. Christoph Arenhövel  
 Martin-Luther-Straße 17  
 D-99425 Weimar

## Anlagen: Tabellen 1 – 5

**Tab. 1:** Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Hengstbachtal**“ (Stadt Weimar, Thüringen) zwischen Legefeld und Hetschburg sowie für das geplante Hengstbach-Schutzgebiet zwischen Holzdorf und Legefeld mit Angabe der Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2010).

RLT: 0= ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet; R= extrem selten

**Spalte A:** GLB Hengstbachtal (zwischen Legefeld und Hetschburg)

**Spalte B:** Datenquellen: 1) HEINRICH (1995); 2) STREMKER (1993); 3) C. Arenhövel, 6) FIEGLE (2010)

**Spalte C:** geplanter GLB Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld

**Spalte D:** Datenquellen: 4) STREMKER & PROMMERSBERGER (1998); 5) C. Arenhövel; 6) FIEGLE (2010)

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	x	1) 2)	x	6)	
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	x	1) 2) 6)	x	6)	
<i>Acer pseudo-platanus</i>	Berg-Ahorn	x	1) 2) 6)	x	6)	
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe			x	4) 6)	
<i>Aconitum vulparia</i>	Wolfs-Eisenhut	x	1) 2)	x	4)	
<i>Actea spicata</i>	Christophskraut	x	1) 2)	x	4)	
<i>Adonis aestivalis</i>	Sommer-Adonisröschen			x	4)	3
<i>Aegopodium podagraria</i>	Zaun-Giersch	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig	x	2)	x	4) 6)	
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras			x	4)	
<i>Ajuga reptans</i>	Heide-Günsel			x	4)	
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	1)	x	4)	
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Gemeiner Frauenmantel			x	4)	
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchs-Rauke	x	2)	x	4) 6)	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	x	1) 6)			
<i>Alopecurus myosuroides</i>	Acker-Fuchsschwanz			x	4)	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	1)	x	4)	
<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil			x	4)	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	x	1)	x	4) 6)	
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	x	2)	x	4) 6)	
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Hundskamille			x	4)	
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie	x	2)			
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wohlriechendes Ruchgras			x	6)	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesenkerbel	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Gemeiner Wundklee			x	4)	
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei			x	4)	
<i>Arabis brassica</i>	Wenigblütige Gänsekresse	x	2)			
<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhaarige Gänsekresse			x	4)	
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	x	2)			
<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette	x	1)			
<i>Arctium nemorosum</i>	Hain-Klette	x	2)			
<i>Arctium tomentosum</i>	Filz-Klette			x	4) 6)	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Gewöhnlicher Glatthafer	x	1)	x	4) 6)	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß			x	4)	
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	x	1) 2) 6)	x	4)	
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier			x	4)	
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Bärenschote			x	4)	
<i>Atropa belladonna</i>	Tollkirsche	x	2)			
<i>Avena fatua</i>	Flug-Hafer			x	4)	
<i>Avenula pratensis</i>	Echter Wiesenhafer			x	4)	
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer			x	4)	
<i>Barbarea vulgaris</i>	Echte Winterkresse			x	4)	
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	x	6)	x	6)	
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke			x	4) 6)	
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x	2)			
<i>Briza media</i>	Gemeines Zittergras	x	2)	x	4)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Bromus benekenii</i>	Benekens Wald-Trespe	x	1) 2)			
<i>Bromus erectus</i>	Steife Trespe			x	4) 6)	
<i>Bromus inermis</i>	Unbegrannete Trespe			x	4)6)	
<i>Bromus ramosus</i>	Wald-Trespe			x	4)	
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe			x	4)	
<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichel-Hasenohr	x	2)	x	4)	
<i>Bupleurum longifolium</i>	Langblättriges-Hasenohr	x	2)			
<i>Calystegia sepium</i>	Zaun-Winde			x	4)	
<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume			x	4)	
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	x	1) 2)			
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume	x	2)			
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	x	1) 2)	x	4)	
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel			x	4)	
<i>Carduus acanthoides</i>	Stachel-Distel			x	4)	
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel	x	1) 2)	x	4)	
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge			x	4)	
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge			x	4)	
<i>Carex muricata</i> cf. <i>divulsa</i>	Sperrige (Entferntähige) Segge			x	4)	
<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge			x	4)	
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	x	1) 6)	x	4)	
<i>Carlina acaulis</i>	Silberdistel			x	4)	
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	x	2) 6)	x	6)	
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	x	2)	x	4) 6)	
<i>Centaurea scabiosa</i>	Scabiosen-Flockenblume	x	2)	x	4) 6)	
<i>Cerastium holostoides</i>	Gemeines Hornkraut			x	4)	
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Bleiches Waldvöglein			x	4)	
<i>Chaenorhinum minus</i>	Klaffmund			x	4)	
<i>Chaerophyllum aureum</i>	Gold-Kälberkropf	x	1) 2)			
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>	Knolliger Kälberkropf	x	1) 2)			
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf	x	2)	x	4)	
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x	2)	x	4)	
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß			x	4)	
<i>Chenopodium polyspermum</i>	Vielsamiger Gänsefuß			x	4)	
<i>Cichorium intybus</i>	Gemeine Wegwarte			x	4) 6)	
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel			x	4) 6)	
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel			x	4)	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	x	1) 2)	x	4)	
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	x	2)	x	4)	
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	x	2)			
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	x	3)			
<i>Consolida regalis</i>	Feld-Rittersporn			x	4)	
<i>Convallaria majalis</i>	Maijäckchen	x	1) 2)	x	4)	
<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde			x	4)	
<i>Coronilla coronata</i>	Berg-Kronwicke	x	2)			
<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	x	2)			
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	x	2)			
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	x	1)	x	6)	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	x	1) 2) 6)			
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	Gemeine Zwergmispel	x	2)			
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	x	1)	x	6)	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	x	1) 2)			
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau			x	4)	
<i>Cruciata laevipes</i>	Gewimpertes Kreuzlabkraut			x	4)	
<i>Cynoglossum officinale</i>	Echte Hundszunge			x	4)	
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	x	1) 2)	x	4)	
<i>Daphne mezereum</i>	Gemeiner Seidelbast	x	1) 2)			
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	x	1)	x	4)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Dipsacus sylvestris</i>	Wilde Karde			x	4)	
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Gewöhnlicher Dornfarn	x	1)			
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Große Kugeldistel			x	4) 6)	
<i>Elytrigia repens</i>	Gemeine Quecke			x	4)	
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen			x	4)	
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	x	2)	x	4)	
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	x	1)	x	4)	
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schöterich			x	4)	
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	x	1) 2)	x	6)	
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	x	2)	x	4) 6)	
<i>Euphorbia exigua</i>	Kleine Wolfsmilch			x	4)	
<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnenwend-Wolfsmilch			x	4)	
<i>Euphorbia platyphyllos</i>	Breitblättrige Wolfsmilch			x	4)	
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch			x	4)	
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	x	2) 6)			
<i>Falcaria vulgaris</i>	Gemeine Sichelwöhre	x	2)	x	4) 6)	
<i>Fallopia convolvulus</i>	Gemeiner Windenknöterich			x	4)	
<i>Festuca gigantea</i>	Riesenschwingel	x	1) 2)	x	4)	
<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel			x	6)	
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel			x	4)	
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	x	2)			
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß			4)	4)	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	x	1) 2) 6)	x	6)	
<i>Galeobdolon luteum</i>	Gold-Taubnessel	x	1) 2)	x	4)	
<i>Galeopsis pubescens</i>	Weichhaariger Holzzahn			x	4)	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	x	1) 2)	x	4)	
<i>Galium lucidum</i> cf. <i>lucidum</i>	Glanz-Labkraut			x	4)	
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	x	2)	x	4) 6)	
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut	x	1) 2)	x	4)	
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut			x	4) 6)	
<i>Geranium dissectum</i>	Schlitzblättriger Storchschnabel			x	4)	
<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	x	1)			
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	x	1)	x	4)	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	x	2)	x	4)	
<i>Geranium sanguineum</i>	Blut-Storchschnabel	x	2)			
<i>Geranium sylvaticum</i>	Wald-Storchschnabel			x	4)	
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x	2) 6)	x	4) 6)	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	x	1)	x	4)	
<i>Glyceria nemoralis</i>	Hain-Schwaden			x	4)	
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Große Händelwurz			x	4)	
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu	x	2)			
<i>Helianthemum nummularium</i>	Gemeines Sonnenröschen	x	2)			
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	1) 2)	x	4)	
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklau			x	4)	
<i>Hieracium sylvaticum</i>	Wald-Habichtskraut	x	1) 2)			
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee	x	2)			
<i>Hordelymus europaeus</i>	Waldgerste	x	1) 2)			
<i>Hypericum hirsutum</i>	Rauhaariges Hartheu			x	4)	
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	x	2)	x	4) 6)	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	x	1) 2)	x	4)	
<i>Inula conyza</i>	Dürrwurz-Alant			x	4)	
<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant			x	4)	
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse			x	4)	
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	x	2)	x	4) 6)	
<i>Koeleria pyramidata</i>	Pyramiden-Schillergras			x	4) 6)	
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel			x	4)	
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel			x	4)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel			x	4)	
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl	x	2)	x	4)	
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblättriges Laserkraut	x	2)			
<i>Lathraea squamaria</i>	Schuppenwurz			x	4)	
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarze Platterbse	x	2)	x	4)	
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse			x	4)	
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse			x	4)	
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	x	1) 2)	x	4)	
<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn			x	4) 6)	
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite			x	4)	
<i>Libanotis pyrenatica</i>	Berg-Heilwurz	x	2)			
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster	x	2)			
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund-Lilie	x	1) 2)	x	4)	
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein			x	4) 6)	
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	x	1) 2)	x	4)	
<i>Lithospermum arvense</i>	Acker-Steinsame			x	4)	
<i>Lithospermum purpureoaceruleum</i>	Purpurroter Steinsame	x	1) 2)	x	4)	
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras			x	4)	
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	x	1) 2)			
<i>Lotus corniculatus</i>	Gemeiner Hornklee	x	2)	x	4) 6)	
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp			x	4)	
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut			x	4)	
<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättrige Schattenblume	x	1) 2)	x	4)	
<i>Malus domestica</i>	Kulturapfel			x	6)	
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve			x	4)	
<i>Matricaria maritima</i>	Geruchlose Kamille			x	4)	
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne			x	4)	
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee			x	4)	
<i>Medicago sativa</i>	Saat-Luzerne			x	4)	
<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	x	2)	x	4)	
<i>Melica nutans</i>	Nickendes Perlgras	x	1) 2)	x	4)	
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras	x	2)			
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee			x	4)	
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Steinklee			x	4)	
<i>Mentha x verticillata</i>	Quirl-Minze			x	4)	
<i>Mercurialis perennis</i>	Ausdauerndes Bingelkraut	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Milium effusum</i>	Weiches Flattergras	x	1)	x	4)	
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerbige Nabelmiere	x	2)	x	4)	
<i>Mycelis muralis</i>	Zarter Mauerlattich	x	2)			
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht			x	4)	
<i>Myosoton aquaticum</i>	Gemeiner Wasserdarm	x	2)	x	4)	
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz	x	1)			
<i>Odontites vernus</i>	Roter Zahntrost			x	4)	
<i>Onobrychis vicifolia</i>	Saat-Esparsette			x	4)	
<i>Ononis arvensis</i>	Bocks-Hauhechel			x	4)	
<i>Orchis pallens</i>	Blasses Knabenkraut			x	4)	2
<i>Origanum vulgare</i>	Gemeiner Dost	x	2)			
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee			x	4)	
<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn			x	4)	
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn			x	4)	
<i>Paris quadrifolia</i>	Einbeere			x	4) 5)	
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak			x	4)	
<i>Petasites hybridus</i>	Gemeine Pestwurz			x	4)	
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras			x	4) 6)	
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	x	2)	x	4) 6)	
<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle	x	1) 2)	x	4)	
<i>Picea abies</i>	Fichte	x	1) 2)	x	6)	
<i>Picris hieracioides</i>	Gemeines Bitterkraut			x	6)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	x	2)			
<i>Pinus sylvestris</i>	Gemeine Kiefer	x	2)	x	6)	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich			x	4) 6)	
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich	x	1) 2)			
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich			x	4) 6)	
<i>Platanthera bifolia</i>	Weißer Waldhyazinthe			x	4)	3
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	x	2)	x	4)	
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	x	1) 2)	x	4)	
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	2)	x	4)	
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x	1)			
<i>Polygala amara</i>	Bitteres Kreuzblümchen			x	4)	
<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblümchen			x	4)	
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz	x	1) 2)	x	4)	
<i>Polygonatum odoratum</i>	Duftende Weißwurz	x	2)			
<i>Polygonum lapathifolium</i>	Ampfer-Knöterich			x	4)	
<i>Polygonum persicaria</i>	Floh-Knöterich			x	4)	
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel			x	6)	
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut			x	4) 6)	
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut			x	4) 6)	
<i>Primula elatior</i>	Hohe Schlüsselblume			x	4) 6)	
<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	x	2)	x	4)	
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Braunelle			x	4)	
<i>Prunus avium</i>	Süß-Kirsche			x	6)	
<i>Prunus domestica</i>	Zwetschge			x	6)	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe, Schwarzdorn			x	6)	
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche	x	1) 2) 6)	x	6)	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x	2)	x	4)	
<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß	x	2)	x	4)	
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß			x	4)	
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	x	3) 6)	x	4) 6)	
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Wolliger Hahnenfuß	x	1) 2)	x	4)	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	2)	x	4)	
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß			x	4)	
<i>Rhamnus cathartica</i>	Echter Kreuzdorn	x	2)			
<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Zottiger Klappertopf			x	4)	
<i>Rhinanthus rumelicus</i>	Drüsiger Klappertopf			x	4)	
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	x	2)	x	6)	
<i>Roegneria canina</i>	Hundsquecke	x	1) 2)	x	4)	
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose			x	6)	
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	x	6)	x	6)	
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	x	2)			
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer			x	4)	
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblätriger Ampfer	x	1)	x	4)	
<i>Rumex patientia</i>	Garten-Ampfer			x	4)	
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	x	1)			
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide			x	6)	
<i>Salix x rubens</i>	Weide (Hybrid)			x	6)	
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei			x	4) 6)	
<i>Salvia verticillata</i>	Quirl-Salbei			x	4)	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x	1) 2) 6)	x	6)	
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf			x	4)	
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel	x	2)	x	4)	
<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose	x	2)	x	4) 6)	
<i>Scilla sibirica</i>	Sibirischer (Nickender) Blaustern			x	4)	
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz	x	1)	x	4)	
<i>Sedum maximum</i>	Große Fetthenne			x	4)	
<i>Senecio jacobea</i>	Jacobs-Greiskraut			x	4)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Senecio ovatus</i>	Fuchs-Kreuzkraut	x	1)			
<i>Senecio nemorensis</i>	Hain-Kreuzkraut	x	1)	x	4)	
<i>Silauum silaus</i>	Gewöhnliche Wiesen-Silge			x	4)	
<i>Silene vulgaris</i>	Gemeines Leimkraut	x	2)	x	4)	
<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf			x	4)	
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute			x	4)	
<i>Solidago vigaurea</i>	Gemeine Goldrute			x	4)	
<i>Sonchus arvensis</i>	Acker-Gänsedistel			x	4)	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	x	1)			
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest	x	2)			
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	x	1)	x	4)	
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere			x	4)	
<i>Stellaria holostea</i>	Wald-Sternmiere	x	1) 2)	x	4) 6)	
<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere			x	4)	
<i>Symphoricarpos albus</i>	Schneebeere			x	6)	
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell			x	4)	
<i>Tanacetum corymbosum</i> = <i>Chrysanthemum corymbosum</i>	Ebensträubige Margerite = Doldige Wucherblume	x	2)			
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn			x	4)	
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn	x	1)	x	4) 6)	
<i>Thesium bavarum</i>	Bayrisches Vermeinkraut	x	2)			
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut			x	4)	
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	Durchwachsenblättr. Hellerkraut			x	4)	
<i>Thymus praecox</i>	Frühblühender Thymian			x	4)	
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde			x	6)	
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	x	1) 2)	x	6)	
<i>Torilis japonica</i>	Gemeiner Klettenkerbel			x	4)	
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	x	2)			
<i>Tragopogon spec.</i>	Bocksbart			x	4)	
<i>Trifolium campestre</i>	Feldklee			x	4)	
<i>Trifolium dubium</i>	Zwerg-Klee			x	4)	
<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee			x	4)	
<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee			x	4)	
<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee			x	4) 6)	
<i>Trifolium repens</i>	Weißklee			x	4) 6)	
<i>Trisetum flavescens</i>	Goldhafer			x	4)	
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich			x	4)	
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x	1) 2) 6)	x	4) 6)	
<i>Valerianella eriocarpa</i>	Wollfrucht-Rapünzchen			x	4)	
<i>Valerianella spec.</i>	Rapünzchen			x	4)	
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze			x	4)	
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze			x	4)	
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis			x	4)	
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis			x	4)	
<i>Veronica beccabunga</i>	Bachbunge			x	4)	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x	1)	x	4)	
<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis			x	4)	
<i>Veronica persica</i>	Persischer Ehrenpreis			x	4)	
<i>Veronica teucrium</i>	Großer Ehrenpreis			x	4)	
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	x	1) 2)			
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	x	1)			
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	x	1)			
<i>Vicia dumetorum</i>	Hecken-Wicke			x	4)	
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaar-Wicke			x	4)	
<i>Vicia sativa</i>	Saat-Wicke			x	4)	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	x	2)	x	4)	
<i>Vicia sylvatica</i>	Wald-Wicke	x	1)	x	4)	
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke			x	4)	

Wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	D	RLT
<i>Vicia villosa</i>	Zottel-Wicke			x	4)	
<i>Vinca minor</i>	Immergrün			x	5)	
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Weißer Schwalbenwurz	x	2)			
<i>Viola arvensis</i>	Feld-Stiefmütterchen			x	4)	
<i>Viola hirta</i>	Raues Veilchen	x	2)	x	4) 6)	
<i>Viola mirabilis</i>	Wunder-Veilchen	x	2)	x	4)	
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	x	2) 6)	x	4) 6)	
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen			x	4)	

**Tab. 2:** Artenliste Wirbeltiere (Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ (Stadt Weimar, Thüringen) zwischen Legefild und Hetschburg sowie für das geplante Hengstbach-Schutzgebiet zwischen Holzdorf und Legefild.

Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (RLT; Naturschutzreport 26/2011; nähere Angaben im Literaturverzeichnis):

0 = ausgestorben oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; R = extrem selten; G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes.

Statusangabe (nur Vögel) wie folgt: BV: Brutvogel, (BV): Brutverdacht, NG: Nahrungsgäste

Quellen:

**Spalte A:** GLB Hengstbachtal (zwischen Legefild und Hetschburg)

**Spalte B:** Datenquellen: 1) STREMKKE (1993); 2) Ornidat (2000 – 2014); 3) C. Arenhövel

**Spalte C:** geplanter GLB Hengstbachtal (zwischen Holzdorf und Legefild)

**Spalte D:** 2) Ornidat (2000 – 2014); 4) STREMKKE & PROMMERSBERGER (1998); 5) C. Arenhövel; 6) IHLE (1995)

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<b>Säugetiere - Mammalia</b>						
<i>Capreolus capreolus</i> (Linnaeus, 1758) - Reh		x	1) 3)	x	4)	
<i>Lepus europaeus</i> (Pallas, 1778) - Feldhase		x	1)	x	4) 5)	2
<i>Martes martes</i> (Linnaeus, 1758) - Baummarder				x	4)	2
<i>Meles meles</i> (Linnaeus, 1758) - Dachs				x	4)	
<i>Mustella nivalis</i> (Linnaeus, 1766) - Mauswiesel		x	1)			3
<i>Neomys fodiens</i> (Pennant, 1771) - Wasserspitzmaus		x	1)			
<i>Rattus norvegicus</i> (Berkenhout, 1769) - Wanderratte				x	4)	
<i>Sciurus vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Eichhörnchen				x	4)	
<i>Sus scrofa</i> (Linnaeus, 1758) - Wildschwein		x	3)			
<i>Talpa europaea</i> (Linnaeus, 1758) - Maulwurf		x	1) 3)			
<i>Vulpes vulpes</i> (Linnaeus, 1758) - Rotfuchs		x	1) 3)	x	4)	
<b>Vögel – Aves</b>						
<i>Accipiter gentilis</i> (Linnaeus, 1758) - Habicht	NG	x	2) 3)	x	2)	
<i>Accipiter nisus</i> (Linnaeus, 1758) - Sperber	NG	x	2)			
<i>Aegithalos caudatus</i> (Linnaeus, 1758) - Schwanzmeise	NG			x	4)	
<i>Alauda arvensis</i> (Linnaeus, 1758) - Feldlerche	BV			x	4) 5)	
<i>Anas platyrhynchos</i> (Linnaeus, 1758) - Stockente	NG, BV?			x	4)	
<i>Anthus trivialis</i> (Linnaeus, 1758) - Baumpieper	BV	x	1)	x	4)	
<i>Asio otus</i> (Linnaeus, 1758) - Waldohreule	BV			x	4)	
<i>Buteo buteo</i> (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard	BV	x	1) 2) 3)	x	4) 5)	
<i>Carduelis carduelis</i> (Linnaeus, 1758) - Stieglitz	BV			x	4) 5)	
<i>Carduelis chloris</i> (Linnaeus, 1758) - Grünling	BV			x	4) 5)	
<i>Certhia brachydactyla</i> (Brehm, 1820) - Gartenbaumläufer	BV	x	1)	x	4)	
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Columba palumbus</i> (Linnaeus, 1758) - Ringeltaube	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Corvus corax</i> (Linnaeus, 1758) - Korkrabe	NG			x	5)	
<i>Corvus corone</i> (Linnaeus, 1758) - Rabenkrähe	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Coturnix coturnix</i> (Linnaeus, 1758) - Wachtel	BV			x	4)	
<i>Cuculus canorus</i> (Linnaeus, 1758) - Kuckuck	NG, (BV)	x	1)	x	4)	

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<i>Delichon urbicum</i> (Linnaeus, 1758) - Mehlschwalbe	NG			x	4)	
<i>Dendrocopos major</i> (Linnaeus, 1758) - Buntspecht	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Dendrocopos medius</i> (Linnaeus, 1758) - Mittelspecht	(BV)	x	2)	x	2) 5)	
<i>Dendrocopos minor</i> (Linnaeus, 1758) - Kleinspecht	BV?	x	1) 3)	x	4)	
<i>Dryocopus martius</i> (Linnaeus, 1758) - Schwarzspecht	BV?	x	2)	x	2) 4) 5)	
<i>Emberiza citronella</i> (Linnaeus, 1758) - Goldammer	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Erithacus rubecula</i> (Linnaeus, 1758) - Rotkehlchen	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Falco tinnunculus</i> (Linnaeus, 1758) - Turmfalke	BV, NG	x	1)	x	4) 5)	
<i>Ficedula hypoleuca</i> (Pallas, 1764) - Trauerschnäpper	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Fringilla coelebs</i> (Linnaeus, 1758) - Buchfink	BV, DZ	x	1)	x	4) 5)	
<i>Fringilla montifringilla</i> (Linnaeus, 1758) - Bergfink	DZ	x	1) 2)			
<i>Garrulus glandarius</i> (Linnaeus, 1758) - Eichelhäher	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Hippolais icterina</i> (Vieillot, 1817) - Gelbspötter	BV			x	4)	<b>3</b>
<i>Hirundo rustica</i> (Linnaeus, 1758) - Rauchschnalbe	NG			x	4)	
<i>Lanius collurio</i> (Linnaeus, 1758) - Neuntöter	BV			x	2) 4) 5)	
<i>Lanius excubitor</i> (Linnaeus, 1758) - Raubwürger	WG			x	5)	<b>1</b>
<i>Locustella naevia</i> (Boddaert, 1783) - Feldschwirl	BV			x	4)	
<i>Milvus milvus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotmilan	NG	x	2) 3)	x	4) 5)	<b>3</b>
<i>Motacilla alba</i> (Linnaeus, 1758) - Bachstelze	BVU???	x	1)	x	5)	
<i>Motacilla cinerea</i> (Tunstall, 1771) - Gebirgsstelze	BV, NG	x	2) 3)	x	4) 5)	
<i>Nucifraga caryocatactes</i> (Linnaeus, 1758) - Tannenhäher	NG			x	4)	
<i>Oriolus oriolus</i> (Linnaeus, 1758) - Pirol	BV			x	4)	
<i>Parus ater</i> (Linnaeus, 1758) - Tannenmeise	BV			x	4) 5)	
<i>Parus (Cyanistes) caeruleus</i> (Linnaeus, 1758) - Blaumeise	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Parus (Lophophanes) cristatus</i> (Linnaeus, 1758) - Haubenmeise	BV			x	4) 5)	
<i>Parus major</i> (Linnaeus, 1758) - Kohlmeise	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Parus palustris</i> (Linnaeus, 1758) - Sumpfmehse	BV	x	1) 3)	x	2) 4) 5)	
<i>Passer montanus</i> (Linnaeus, 1758) - Feldsperling	BV			x	4)	
<i>Phylloscopus collybita</i> (Vieillot, 1817) - Zilpzalp	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (Bechstein, 1793) - Waldlaubsänger	BV			x	4)	
<i>Phylloscopus trochilus</i> (Linnaeus, 1758) - Fitis	BV	x	1)	x	4)	
<i>Picus viridis</i> (Linnaeus, 1758) - Grünspecht	BV, NG	x	1)	x	5)	
<i>Prunella modularis</i> (Linnaeus, 1758) - Heckenbraunelle	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Linnaeus, 1758) - Gimpel	BV			x	2) 4) 5)	
<i>Regulus ignicapillus</i> (Temminck, 1820) - Sommergoldhähnchen	BV	x	2) 3)	x	4)	
<i>Regulus regulus</i> (Linnaeus, 1758) - Wintergoldhähnchen	BV	x	2)	x	4)	
<i>Saxicola rubetra</i> (Linnaeus, 1758) - Braunkehlchen				x	2) 5)	<b>2</b>
<i>Serinus serinus</i> (Linnaeus, 1766) - Girlitz	BV			x	4) 5)	
<i>Sitta europaea</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiber	BV	x	1) 3)	x	4)	
<i>Strix aluco</i> (Linnaeus 1758) - Waldkauz	NG	x	3)			
<i>Sturnus vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Star	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<i>Sylvia atricapilla</i> (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Sylvia borin</i> (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke	BV	x	1)	x	4) 5)	
<i>Sylvia communis</i> (Latham, 1887) - Dorngrasmücke	BV			x	4)	
<i>Sylvia curruca</i> (Linnaeus, 1758) - Zaungrasmücke	BV			x	4)	
<i>Troglodytes troglodytes</i> (Linnaeus, 1758) - Zaunkönig	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Turdus merula</i> (Linnaeus, 1758) - Amsel	BV	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Turdus philomenos</i> (C.L.Brehm, 1831) - Singdrossel	BV	x	1) 2)	x	4) 5)	
<i>Turdus pilaris</i> (Linnaeus, 1758) - Wacholderdrossel	NG, DZ	x	1) 3)	x	4) 5)	
<i>Turdus viscivorus</i> (Linnaeus, 1758) - Misteldrossel	(BV)	x	2)	x	4) 5)	
<b>Kriechtiere - Reptilia</b>						
<i>Anguis fragilis</i> (Linnaeus, 1758) - Blindschleiche				x	4)	
<i>Zootoca vivipara</i> (Jacquin, 1787) - Waldeidechse		x	1)	x	4)	
<b>Lurche- Amphibia</b>						
<i>Bufo bufo</i> (Linnaeus, 1758) - Erdkröte		x	1)			
<i>Rana temporaria</i> (Linnaeus, 1758) - Grasfrosch		x	1)	x	4) 6)	
<i>Lissotriton vulgaris</i> (Linnaeus, 1758) - Teichmolch				x	6)	
<i>Ichthyosaura alpestris</i> (Laurenti, 1768) - Bergmolch				x	6)	

**Tab. 3:** Artenliste Schnecken (Gastropoda) für Teilgebiete vom „Hengstbachtal“ (im Hinblick auf eine evtl. Erweiterung des Geschützten Landschaftsbestandteils „Hengstbachtal“) (Stadt Weimar, Thüringen)  
 RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Liste Thüringens (BÖBNECK & KNORRE 2011);  
 0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;  
 Quellen:

**A:** STREMKKE & PROMMERSBERGER (1998)

- 1) Teilfläche 1: Hengstbach nordwestlich der Bahnstation Legefied mit angrenzender Waldlichtung und intensiv genutzter Wiese
- 2) Teilfläche 2: Hengstbach nordwestlich von Teilfläche 1 mit angrenzendem Halbtrockenrasen und aufgelassener Streuobstwiese

**B-D:** ZEISSLER, H. (1981): Schnecken und Muscheln in & um Weimar. Weimarer Schriften, Heft 44.

**B:** Gewässer: „Hengstbach“;

**C:** Waldränder: „Im oberen Hengstgrund“

**D:** Azeca-Wald: „Buchholz, nahe beim Bahnhof Legefied“

**E:** Buchholz nahe Bahnstation Legefied (11.07.1985, leg. Böbneck, tw. in BÖSSNECK (2011))

**F:** Hengstbach nahe Bahnstation Legefied (17.06.1984, leg. Böbneck, unpubl.)

Taxon	A	B	C	D	E	F	RLT
<b>Süßwassermollusken</b>							
<i>Ancylus fluviatilis</i> (O.F. Müller, 1774) - Flussnapfschnecke		x					
<i>Galba truncatula</i> (O.F. Müller, 1774) - Kleine Sumpfschnecke	x <sup>1)</sup>	x					
<i>Pisidium personatum</i> Malm 1855 - Quell-Erbsenmuschel		x				x	
<i>Pisidium casertanum</i> (Poli 1791) - Gemeine Erbsenmuschel		x				x	
<i>Radix balthica</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeine Schlammuschnecke	x <sup>1)</sup>	x				x	
<b>Landmollusken</b>							
<i>Acanthinula aculeata</i> (O.F. Müller, 1774) - Stachelschnecke			x				
<i>Aegopinella nitidula</i> (Draparnaud, 1805) - Rötliche Glanzschnecke			x	x	x		
<i>Aegopinella pura</i> (Alder 1830) - Kleine Glanzschnecke			x	x	x		
<i>Arion rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Wegschnecke				x	x		
<i>Arion circumscriptus</i> agg.		x <sup>1)</sup>		x	x	x	
<i>Arion subfuscus-fuscus</i> -Komplex - Braune Wegschnecke		x <sup>1)</sup>		x	x	x	
<i>Azeca goodalli</i> (A. Ferrussac, 1821) - Bezahnte Glattschnecke				x	x		2
<i>Balea biplicata</i> (Montagu, 1803) - Gemeine Schließmundschnecke				x	x		

<b>Taxon</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>RLT</b>
<i>Boettgerilla pallens</i> Simroth 1912 - Wurmnacktschnecke				x	x		
<i>Carychium tridentatum</i> (Risso 1826) - Schlanke Zwerghornschnecke			x	x			
<i>Cecilioides acicula</i> (O.F. Müller, 1774) - Blindschnecke			x				
<i>Cepaea hortensis</i> (O.F. Müller, 1774) - Garten-Schnirkelschnecke	x <sup>2)</sup>		x		x		
<i>Clausilia dubia</i> Draparnaud, 1805 - Gitterstreifige Schließmundschnecke				x			2
<i>Clausilia pumila</i> C. Pfeiffer 1828 - Keulige Schließmundschnecke			x	x	x		3
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O.F. Müller, 1774) - Gemeine Glattschnecke			x	x			
<i>Cochlicopa lubricella</i> (Rossmässler 1834) - Kleine Glattschnecke			x				
<i>Cochlodina laminata</i> (Montagu 1803) - Glatte Schließmundschnecke				x	x		
<i>Daudebardia rufa</i> (Draparnaud, 1805) - Rötliche Daudebardie				x	x		3
<i>Discus rotundatus</i> (O.F. Müller, 1774) - Gefleckte Schüsselschnecke			x	x	x		
<i>Ena montana</i> (Draparnaud, 1801) - Berg-Turmschnecke	x <sup>1)</sup>			x	x		
<i>Euconulus fulvus</i> (O.F. Müller 1774) - Helles Kegelchen			x	x	x		
<i>Euomphalia strigella</i> (Draparnaud, 1801) - Große Laubschnecke			x				
<i>Fruticola fruticum</i> (O.F. Müller, 1774) - Genabelte Strauchschnecke	x <sup>1)</sup> x <sup>2)</sup>		x		x		
<i>Granaria frumentum</i> (Draparnaud, 1801) - Wulstige Kornschnecke			x				
<i>Helicodonta obvoluta</i> (O.F. Müller, 1774) - Riemenschnecke			x	x	x		
<i>Helix pomatia</i> (Linnaeus, 1758) - Weinbergsschnecke	x <sup>1)</sup>		x	x	x		
<i>Isoonomostoma isognomostomos</i> (Schröter 1784) - Maskenschnecke				x	x		
<i>Lehmannia marginata</i> (O.F. Müller 1774) - Baumschneegel					x		3
<i>Limax cinereoniger</i> Wolf, 1803 - Schwarzer Schneegel					x		
<i>Macrogastera ventricosa</i> (Draparnaud, 1801) - Bauchige Schließmundschnecke					x		
<i>Merdigera obscura</i> (O.F. Müller, 1774) - Kleine Turmschnecke					x		
<i>Monachoides incarnatus</i> (O.F. Müller, 1774) - Rötliche Laubschnecke			x	x	x		
<i>Nesovitrea hammonis</i> (Ström 1765) - Braune Streifenglanzschnecke			x	x	x		
<i>Oxychilus cellarius</i> (O.F. Müller 1774) - Keller-Glanzschnecke			x	x	x		
<i>Punctum pygmaeum</i> (Draparnaud, 1801) - Punktschnecke			x	x			
<i>Pupilla muscorum</i> (Linnaeus, 1758) - Moos-Puppenschnecke	x <sup>2)</sup>		x				
<i>Succinella oblonga</i> (Draparnaud, 1801) - Kleine Bernsteinschnecke			x				
<i>Succinea putris</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeine Bernsteinschnecke	x <sup>1)</sup>						
<i>Tandonia rustica</i> (Millet, 1843) - Großer Kielschneegel					x		3
<i>Trochulus hispidus</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeine Haarschnecke			x	x	x		
<i>Truncatellina cylindrica</i> (A. Férussac 1807) - Zylinderwindelschnecke			x				3
<i>Urticicola umbrosus</i> (C. Pfeiffer 1828) - Schattenlaubschnecke	x <sup>1)</sup>		x	x	x		
<i>Vallonia costata</i> (O.F. Müller, 1774) - Gerippte Grasschnecke	x <sup>2)</sup>		x				
<i>Vallonia excentrica</i> (Sterki, 1893) - Schiefe Grasschnecke	x <sup>2)</sup>		x				
<i>Vertigo pygmaea</i> (Draparnaud, 1801) - Gemeine Windelschnecke			x				
<i>Vitrea contracta</i> (Westerlund 1871) - Weitgenabelte Kristallschnecke				x	x		
<i>Vitrea pellucida</i> (O.F. Müller, 1774) - Kugelige Glasschnecke			x	x	x		
<i>Zonitoides nitidus</i> (O.F. Müller, 1774) - Glänzende Dolchschncke	x <sup>1)</sup>						

**Tab. 4:** Artenliste Heuschrecken (Saltatoria) für das geplante Schutzgebiet „Hengstbachtal von Holzdorf bis Legefeld“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Listen Thüringens (KÖHLER, 2010b);

0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

Quellen:

A: STREMKE & PROMMERSBERGER (1998)

B und C: U. Ihle et al.: Tabelle für die im Planungsgebiet nachgewiesenen Heuschreckenarten, Landschaftsplan Weimar 1995

B: „Hochstaudenfluren bei Kläranlage Legefeld“ (am Hengstbach, nordwestlich vom Bahnhof Legefeld)

C: „Magerwiese bei Legefeld“ (Kalkmagerrasen oberhalb vom Hengstbachtal, nordwestlich vom Bahnhof Legefeld und dem Waldgebiet „Schlösserholz“)

Taxon	A	B	C	RLT
<b>Heuschrecken - Saltatoria</b>				
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (De Geer, 1773) - Weißrandiger Grashüpfer		x	x	
<i>Chorthippus apricarius</i> (Linnaeus, 1758) - Feldgrashüpfer	x		x	
<i>Chorthippus biguttulus</i> (Linnaeus, 1758) - Nachtigall- Grashüpfer	x	x	x	
<i>Chorthippus brunneus</i> (Thunberg, 1815) - Brauner Grashüpfer		x	x	
<i>Chorthippus dorsatus</i> (Zetterstedt, 1821) - Wiesengrashüpfer		x	x	
<i>Chorthippus mollis</i> (Charpentier, 1825) - Verkannter Grashüpfer			x	
<i>Chorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821) - Gemeiner Grashüpfer	x	x	x	
<i>Gomphocerippus rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Keulenschrecke	x			
<i>Metrioptera brachyptera</i> (Linnaeus, 1761) - Kurzflügelige Beißschrecke	x		x	
<i>Metrioptera roeselii</i> (Hagenbach, 1822) - Roesels Beißschrecke	x	x	x	
<i>Pholidoptera griseoaptera</i> (De Geer, 1773) - Gemeine Strauschrecke	x	x	x	
<i>Stenobothrus lineatus</i> (Panzer, 1796) - Großer Heidegrashüpfer	x			
<i>Tettigonia cantans</i> (Fuessly, 1775) - Zwitscherschrecke	x	x	x	

**Tab. 5:** Artenliste Schmetterlinge (Lepidoptera: Papilionoidea, Hesperioidea et Zygaenidae) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ zwischen Legefeld und Hetschburg sowie für das geplante Schutzgebiet „Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Listen Thüringens (KUNA, 2011; GÖHL, 2010);

0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

Quellen:

A: C. Arenhövel (2016): Beobachtungen im GLB „Hengstbachtal“

B und C: STREMKER & PROMMERSBERGER (1998): B: Teilfläche 1; C: Teilfläche 2;

1) C. Arenhövel (2016): Beobachtungen im Hengstbachtal zwischen Holzdorf und Legefeld

Taxon	A	B	C	RLT
<i>Anthocharis cardamines</i> (Linnaeus, 1758) - Aurorafalter		x		
<i>Aphantopus hyperanthus</i> (Linnaeus, 1758) - Schornsteinfeger		x	x	
<i>Araschnia levana</i> (Linnaeus, 1758) - Landkärtchen		x	x	
<i>Argynnis adippe</i> (Linnaeus, 1758) - Märzveilchen-Perlmutterfalter		x	x	
<i>Argynnis paphia</i> (Linnaeus, 1758) - Kaisermantel	x	x		
<i>Boloria dia</i> (Linnaeus, 1767) - Magerrasen-Perlmutterfalter			x	3
<i>Carterocephalus palaemon</i> (Pallas, 1771) - Gelbwürfelfiger Dickkopffalter		x	x	
<i>Celastrina argiolus</i> (Linnaeus, 1758) - Faulbaumbbläuling		x		
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758) - Kleines Wiesenvögelchen		x	x	
<i>Colias hyale</i> (Linnaeus, 1758) - Goldene Acht			x	
<i>Cupido minimus</i> (Fuessly, 1775) - Zwergbläuling			x	
<i>Erebia medusa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775) - Rundaugen-Mohrenfalter			x	
<i>Erynnis tages</i> (Linnaeus, 1758) - Leguminosen-Dickkopffalter			x	
<i>Gonepteryx rhamni</i> (Linnaeus, 1758) - Zitronenfalter		x	x	
<i>Hamearis lucina</i> (Linnaeus, 1758) - Perlbinde			x	
<i>Jordanita globulariae</i> (Hübner, 1793) - Flockenblumen-Grünwiderchen			x	2
<i>Leptidea sinapis</i> (Linnaeus, 1758) - Leguminosen-Weißling (Senfweißling)		x		
<i>Lycaena phlaeas</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Feuerfalter		x		
<i>Macroglossum stellatarum</i> (Linnaeus, 1758) - Taubenschwänzchen	x		x <sup>1)</sup>	
<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758) - Großes Ochsenauge	x	x	x	
<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758) - Schachbrett			x	
<i>Melitaea athalia</i> (Rottemburg, 1775) - Wachtelweizen-Scheckenfalter	x			3
<i>Melitaea aurelia</i> (Nickerl, 1850) - Grasheiden-Scheckenfalter			x	
<i>Nymphalis c-album</i> (Linnaeus, 1758) - C-Falter		x	x	
<i>Nymphalis io</i> (Linnaeus, 1758) - Tagpfauenauge	x	x	x	
<i>Nymphalis urticae</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Fuchs	x	x	x	
<i>Ochlodes sylvanus</i> (Esper, 1778) - Rostfärbiger Dickkopffalter		x		
<i>Pararge aegeria</i> (Linnaeus, 1758) - Waldbrettspiel	x	x		
<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758) - Großer Kohlweißling	x	x	x	
<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758) - Rapsweißling		x	x	
<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Kohlweißling		x	x	
<i>Plebeius argus</i> (Linnaeus, 1758) - Argus-Silberfleckbläuling			x	
<i>Polyommatus amandus</i> (Schneider, 1792) - Vogelwicken-Bläuling			x	
<i>Polyommatus icarus</i> (Rottemburg, 1775) - Hauhechel-Bläuling		x	x	
<i>Pyrgus malvae</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Würfelfalter		x	x	
<i>Rhagades pruni</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)			x	
<i>Spialia sertorius</i> (Hoffmannsegg, 1804) - Roter Würfel-Dickkopffalter			x	3
<i>Thymelicus acteon</i> (Rottemburg, 1775) - Matscheckiger Braun-Dickkopffalter			x	3
<i>Thymelicus lineola</i> (Ochsenheimer, 1806) - Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter			x	
<i>Thymelicus sylvestris</i> (Poda, 1761) - Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter			x	
<i>Vanessa atalanta</i> (Linnaeus, 1758) - Admiral		x	x	
<i>Vanessa cardui</i> (Linnaeus, 1758) - Distelfalter	x		x <sup>1)</sup>	
<i>Zygaena carniolica</i> (Scopoli, 1763) - Esparsetten-Widderchen			x	
<i>Zygaena filipendulae</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeines Bluttröpfchen			x	
<i>Zygaena loti</i> (Denis & Schiffermüller, 1775) - Beilfleck-Widderchen			x	
<i>Zygaena viciae</i> (Denis & Schiffermüller, 1775) - Kleines Fünffleck-Widderchen			x	

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Arenhövel Christoph

Artikel/Article: [Die Schutzgebiete der Stadt Weimar Teil VII: Der Geschützte Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal“ 5-30](#)